

Sonntag, 3. September 1962, 19.30 Uhr

Sonntag, 4. September 1962, 19.30 Uhr

1. Philharmonisches Konzert

DIRIGENT

Prof. Heinz Bongartz

SOLISTIN

Prof. Elly Ney, München (Klavier)

Ernst Hermann Meyer *Sinfonie für Streicher*
 1946-1948 Adagio, molto maestoso, ma non troppo lento
 Assai allegro
 Larghetto
 Adagio — Allegro con fuoco
 (con variazioni I—IX)

Wolfgang Amadeus Mozart *Sinfonie D-Dur, KV 385 (Haffner-Sinfonie)*
 1786—1787 Allegro con spirito
 Andante
 Menuetto
 Finale — Presto

FACHS

Ludwig van Beethoven *Konzert für Klavier und Orchester
 Nr. 4 G-Dur, op. 58*
 1796—1802 Allegro moderato
 Andante con moto
 Rondo — Vivace



Prof. ELLY NEY

ZUR EINFÜHRUNG

Bei der Uraufführung der *Streicher-Sinfonie* von Ernst Hermann Meyer stand noch hauptsächlich am Anfang der Partitur das Entstehungsjahr 1946: „Symphony for String Orchestra 1946 London“. Heute heißt es in der inzwischen von der Edition Petrus in Leipzig gedruckten, vom Komponisten autorisierten Partitur: 1946/48! Die Fassung der Uraufführung ist also 1958 überarbeitet worden — vielleicht in Außenfächern, kaum in ihrem inneren Wesen. Im ersten Satz, einem Adagio molto maestoso (= langsam, sehr würdevoll, prominent perkutiert, trotzige Rhythmen gegen die Menschenwürdigkeit der Nazizeit. Der zweite Satz „Assai allegro“ (= genügend schnell), in seinem leichten Scharo-Thema am Anfang und am Ende ringelichter, aber kaum freundlicher als der erste Satz, ist ein dunkel rauschender Tonmass, in der Aufführung schwierig durch allerlei technische Raffinements. Nach der Ruhe des dritten Satzes „Larghetto“ (Verkleinerungsform von Largo = breit) mit dem Hinweis „nachdenklich, mit geistlichem, ernsthaften Ausdruck“ ist der vierte und Finalsatz, vom vorbereiteten Adagio zum feurigen Allegro überleitend, in seinem neun Variationen geraden ein Aufschrei, von höhnischem Lachen begleitet, von wütend arpeggierenden Akkorden, von heischer Besinnlichkeit bis zur erneuten Drohung am Schluß. „Die Partitur kündigt dem Ausführer an und auch dem Hörer an, daß sie in keinerlei Hinsicht leicht zu bewältigen ist. Sie stellt höchste Ansprüche in aller Beziehung, so daß Dirigent, Orchester und Konzertbesucher Gelegenheit gegeben ist, besondere Ehre für sich einzulösen!“ (Ludwig Richard Müller)

Ernst Hermann Meyer wurde am 8. Dezember 1905 in Berlin geboren. Er war nicht nur Schüler von Joh. Wolf, Schoenberg, Blum, Hornloestel und Bessner (bei dem er 1930 in Heidelberg den Dr. phil. erwarb), sondern neben der Musikermenschen auch Kompositionsschüler von Hindemith, Büttner und vor allem von Hans Eidel. Schon früh stellte sich Meyer die Arbeiterbeziehung als Politiker, Künstler und Wissenschaftler zur Verfügung. Vor den Nazis emigrierte er nach London, wo er auch der Arbeiterklasse dieses Landes ein hilfreicher Freund wurde.

Eine ganz andere Welt tut sich auf. Eine Weltrevolution benimmt sich vor, in Salzburg aber lebt das gerühmte Hungertum. Für die Nobilitierung des jüngeren Siegmund Haffner mußte auf Bestellung Vaters Mozarts in aller Eile eine Sinfonie komponiert werden, welche Mozart am Juli 1782 in wenigen Stunden fertigstellte. Mozarts Hauptaugenmerk lag in diesen Julitagen mehr bei der „Entführung“, und so lesen wir in einem Brief an den Vater, daß der Meister sein Werk völlig ver-